

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	12 (1941)
Heft:	11
Rubrik:	[Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FACHBLATT FÜR SCHWEIZER. ANSTALTSWESEN

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Offizielles Fach-Organ folgender Verbände: - Publication officielle des Associations suivantes:

VSA,
SHVS,
SZB,
VAZ,

Verein für Schweizerisches Anstaltswesen (gegründet 1844)
Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen
Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kts. Zürich

Redaktion: **Emil Gossauer**, Regensdorferstr. 115, Zürich 10 - Höngg, Tel. 67584

Mitarbeiter: SHVS: Dr. P. Moor, Graserweg 713, Meilen; SZB: H. Habicht, Sekretär der Zentralstelle des SZB, St. Leonhardstr. 32, St. Gallen; VAZ: G. Fausch, Vorsteher, Pestalozzistiftung Schlieren Techn. Teil: Franz F. Otth, Zürich 8, Enzenbühlstr. 66, Tel. 43442

Verlag:

Franz F. Otth, Zürich 8, Enzenbühlstrasse 66, Telephon 43442, Postcheckkonto VIII 19593; Mitteilungen betr. Inserate, Abonnements, Anstaltsnachrichten, Neue Projekte, Adressänderungen, sowie alle Zahlungen an den Verlag. Abonnement pro Jahr/par an: Fr. 6.—, Ausland Fr. 10.—

Zürich, November 1941 - No. 11 - Laufende No. 117 - 12. Jahrgang - Erscheint monatlich - Revue mensuelle

Zielprobleme der Sondererziehung (Heilpädagogik)

Eigener Versuch von Prof. Dr. H. Hanselmann *)

Während in der sogenannten Normalpädagogik die Frage nach dem Ziel von sozusagen allen Autoren mehr oder weniger eingehend erörtert wird, finden wir in der Sondererziehung zunächst eine Gruppe von Autoren, bei welchen eine merkwürdige Zurückhaltung, sowohl in der Stellung der Frage als auch im Versuch, darauf Antwort zu finden, zutage tritt. Wir vermuten, daß der Grund für diese Schüchternheit nicht nur in der Schwierigkeit der Zielfassung an und für sich liegt, sondern daß es weitgehend auch am Mut gefehlt hat, die in der Sondererziehung notwendige Beschränkung der Ziele sich selbst und vor allem der Öffentlichkeit einzugehen. Die Tatsache, daß der Name Heilpädagogik sich so lange hat halten können, trotzdem er, wie wir nachzuweisen versuchten, viel zu große, unmögliche und darum irrite Hoffnungen weckt, nämlich die, als könnten alle Schützlinge der Heilpädagogik „geheilt“ und „erzogen“ werden, läßt sich zum Teil erklären aus der gewiß nicht immer bewußten und absichtlichen Tendenz, sich zu verhüllen, und lieber zu schweigen, als eine für den Erzieher und die Gesellschaft bittere Tatsache klar auszusprechen.

Zum andern Teil aber handelt es sich, wie aus den Formulierungen eindeutig hervorgeht, um eine maßlose Überspannung des Arbeits- und Helferwillens, der zu der tatsächlich unerfüllbaren Überspannung des Ziels für solches Tun führt und wähnt, heil und „normal“ machen zu können.

Eine dritte Gruppe von Autoren bringt allerdings die unbestimmte Reservatio an: „bestmöglich“, „nach Möglichkeit“, „denkbar größte Annäherung an die Normalität“ usw.

Am weitesten und voll bewußt geht entschieden

*) Autor. Abdruck aus dem Buch: Grundlinien zu einer Theorie der Sondererziehung (Heilpädagogik) von Prof. H. Hanselmann, Rotapfel-Verlag Erlenbach (Zch.), 260 S., geh. Fr. 12.50, Lw. Fr. 14.50.

Bopp, wenn er sagt: „daß wir grundsätzlich für den Heilzögling dasselbe Erziehungsziel aufstellen wie für den Normalzögling“.

Das Ziel der Erziehung für das voll entwicklungsfähige Kind wird sehr verschieden formuliert. Wir verweisen auf die Ausführungen im zweiten Kapitel und wiederholen zusammenfassend das Folgende: Vielleicht lassen sich aber doch alle diese Zielsetzungen ordnen in zwei Gruppen: Unter die erste gehören alle jene Zielsetzungen, in denen betont wird die Übermittlung von Kenntnissen und die Vermittlung von Fertigkeiten, hauptsächlich zum Zwecke der An- und Einpassung des Kindes und Jugendlichen an und in die zur Zeit gegebene Gemeinschaft.

Die Zielsetzungen der zweiten Gruppe sind insofern weiter gestellt, als man nicht nur zur Anpassung an die gegebene Gemeinschaft und zur Genügsamkeit von Zivilisations- und Kulturgütern erziehen will, sondern dem Zögling auch die Aufgabe stellt, künftig selbst zur Mehrung und Förderung und, wenn es sein muß, sogar zur Bekämpfung und Ersetzung gegenwärtiger Zivilisations- und Kulturgüter beizutragen.

Wir selbst haben versucht, die Erziehungsaufgabe am vollentwicklungsfähigen Kinde folgendermaßen zu umschreiben: Reifmachen zum immerwachen Streben in der Selbsterziehung. Hierauf müssen wir nun nochmals etwas näher eingehen, weil damit unser Versuch, das Zielproblem der Spezialerziehung zu lösen, vorbereitet wird.

Als Grundproblem der Selbsterziehung des Erwachsenen betrachten wir die nimmermüde Auseinandersetzung „Ich und Du“, des selbstbewußten Individuums mit der Gesellschaft, wobei das immanente Ziel dieses Kampfes „Ich und Du“ sein muß, die ständige Bereitschaft zum Opfer am Ich und die einsichtig freiwillige Ichbeschränkung. Diese Opferbereitschaft ist aber keineswegs etwa nur Anpassung und Unterordnung,